

iPad & Co: 2011 als Jahr des Tablets

Mobilkommunikation: Die CeBIT 2011 in Hannover hat die Trends des letzten Jahres bestätigt. Tablet-PCs, Smartphones und die Daten-Wolke bestimmen auch 2011 die Hightech-Branche.

Hannover und San Francisco waren Anfang März die wichtigen Standorte für alle Mobile-Aficionados. In Deutschland bestätigte sich an der CeBIT, der mit über 4200 Unternehmen aus 70 Ländern weltweit grössten Messe für Informationstechnik, das enorme Interesse an Tablet-PCs, an Smartphones und am Cloud Computing, der grossen Daten-Wolke. Und mitten in die Euphorie über die mittlerweile grosse Vielfalt an Tablet-PCs platzte Apple. Genau zu Halbzeit der CeBIT liess es sich Apple-CEO Steve Jobs trotz angeschlagener Gesundheit nicht nehmen, seinen Krankheitsurlaub zu unterbrechen und in San Francisco das neue iPad2 zu präsentieren.

Apple bleibt Platzhirsch

Nachdem verschiedene Anbieter in früheren Jahren mit der neuen Gerätekategorie gescheitert waren, verhalf Apple ihr im vergangenen Jahr zum Durchbruch. In der Schweiz wurden 2010 rund 110'000 Tablet-PCs verkauft – Apple sicherte sich dabei mit dem iPad einen Marktanteil von sagenhaften 92,7 %. Weltweit wurden 15 Mio. iPad verkauft. Und die Chancen stehen gut, dass Apple mit dem iPad2 erneut ein grosser Wurf gelungen ist. Es ist dünner – sogar dünner als das iPhone4 -, deutlich leichter, schneller, verfügt neu über zwei Kameras für Fotos und Videotelefonie – und kostet nicht mehr als das Vorgängermodell. Das Marktforschungsunternehmen Forrester Research prognostiziert, dass Apple im laufenden Jahr einen Marktanteil von 80 % erreichen wird. Forrester geht von insgesamt 20 Mio. verkauften Modellen aus, die im Jahr 2011 weltweit geliefert werden sollen. Apple selbst plant für dieses Jahr insgesamt 40 Mio. Tablets liefern zu lassen. Als Grund für die marktbeherrschende Stellung sehen die Marktforscher nicht allein die Qualität des Produkts, sondern vor allem auch die Werbestrategie des Unternehmens. Ausserdem dürften die Tausenden Apps, die speziell für das Tablet entwickelt worden sind, zum grossen Erfolg der neuen iPad-Generation beitragen.



Apple gibt mit dem iPad2 weiterhin den Tablet-Takt an. (Foto: Apple)

Zahlreiche Herausforderer

In der Schweiz geht das neue Wundergerät aus Steve Jobs Apfelküche ab 25. März also aus der Pole Position an den Start. Es ist der Gradmesser für die Konkurrenz, die sich - wenn die Experten recht behalten - um die Brosamen balgen müssen. Im Gegensatz zum letzten Jahr sind die anderen Anbieter aber mittlerweile zumindest in grosser Anzahl und mit vielen verschiedenen Modellen vertreten. Als einer der aussichtsreichsten Herausforderer wird

derzeit das Modell „Xoom“ von Motorola mit einem 10-Zoll-Bildschirm gehandelt, ein Tablet mit dem neuesten Google-Betriebssystem Android 3.0 („Honeycomb“). An der CeBIT stiessen die ersten Android-Modelle, deren Bedienoberfläche mit 3D-artigen Effekten überraschte, auf besonders grosses Interesse.



Xoom: Die iPad-Konkurrenz aus dem Hause Motorola. (Foto: Motorola)

Gleich mehrere Multimedia-Geräte präsentierte in Hannover der taiwanesischer Hersteller Asus. Auch das Flaggschiff "Eee Pad Slider" basiert auf Android 3.0 und bietet neben einem 10-Zoll-Touchscreen eine ausfahrbare Tastatur. Eine Nummer kleiner ist das neue Tablet "Streak 7" aus dem Hause Dell. Das kompakte Android-Modell mit einer Displaygrösse von 7 Zoll funkt bereits mit HSPA+, der aktuellen Ausbaustufe im UMTS-Netz. WLAN und Bluetooth sind auch hier selbstverständlich.

Tablet-PC im Geschäfts-Umfeld

Auch LG Electronics hat bereits einen ersten Tablet-PC mit dem speziell für die Gerätegattung optimierten Android-Betriebssystem vorgestellt - einen schicken Begleiter für professionelle Anforderungen wie das Bearbeiten von E-Mails und Präsentationen, aber auch „just for fun“ - fürs Gaming oder Surfen. Dem Trend zum Tablet-PC im geschäftlichen Umfeld trägt auch Fujitsu Rechnung. Der japanische Hersteller präsentierte sein "Slate Tablet" als neuen Star der "Workplace"-Familie: Der 10,1-Zoll-Tablet-Rechner basiert auf Basis von Windows 7, soll das Beste aus der Welt der Smartphones und PCs vereinen und sich hervorragend in bestehende IT-Infrastrukturen integrieren lassen.

1,5 Mio. Smartphones abgesetzt

Ein erneut massives Wachstum werden im neuen Jahr auch die Smartphones erleben. Gemäss dem "Weissbuch 2011 - der ICT-Marktreport" gingen in der Schweiz im vergangenen Jahr rund 4 Mio. Handys über die Ladentheke, davon waren 1,5 Mio. Smartphones, was einem Anteil von rund 38 % entspricht. Apple diktierte auch hier den Markt: Gut jedes zweite verkaufte Smartphone war ein iPhone. Ähnlich sieht es bei den weltweiten Verkäufen aus. 303 Mio. Smartphones wurden abgesetzt, was einer Zunahme von 75 % entspricht. Bereits in diesem Jahr sollen rund 436 Mio. Geräte verkauft werden, wobei erwartet wird, dass Apple seinen Marktanteil international wie auch in der Schweiz überproportional steigern wird.

Warten auf iPhone 5

Für den Verkaufsboom sorgte im vergangenen Jahr das iPhone 4, und bereits in den nächsten Monaten wird das iPhone 5 erwartet. Die Gerüchteküche im Internet brodelt, was

das Nachfolgemodell alles können und in welcher Grösse es lanciert wird, klar ist aber einzig, dass auch Nr.5 den Smartphone-Markt diktieren wird. Spannende Alternativen sind allerdings zuhauf erhältlich oder werden bald lanciert. So deckte der weltgrösste Computerhersteller HP im Februar seine Pläne auf, wie er sich nach der Übernahme im letzten Jahr den Palm-Neustart vorstellt. Während das Palm Pre 3 noch wenige Neuerungen zeigt, soll das Palm Veer den Markt mit kleinen Smartphones aufmischen. Der Bildschirm misst gerade mal 2,5 Zoll in der Diagonale, was ungefähr der Grösse einer Kreditkarte entspricht.

3D auch auf dem Smartphone

LG Electronics präsentierte beim Mobile World Congress im Februar in Barcelona das nach eigenen Angaben erste 3D-Handy der Welt, das P920 Optimus 3D. Das moderne Android-Smartphone soll im 2. Quartal dieses Jahres auf den Markt kommen. Eine Weiterentwicklung hat auch Samsungs Galaxy erfahren. Das Galaxy S II besticht durch einen kontrastreichen AMOLED-Bildschirm, mehr Speed dank einem Dualcore-Prozessor, eine 8-Megapixel-Kamera und eine Frontkamera für Videochats. Beim Mobile World Congress war ausserdem ein Trend auszumachen, dass viele Hersteller eine möglichst einfache Handhabung von Facebook und anderen Social Medias integrieren.



Samsungs Galaxy S II besticht mit kontrastreichem AMOLED-Bildschirm. (Foto: Samsung)

Aus 3 oder 4 mach 1

Die Zukunft ist mobil, dies zeigen die sich Schlag auf Schlag folgenden Weiterentwicklungen von Tablet-PCs, Smartphones, MP3-Playern, Notebooks, Netbooks, Navigationsgeräten oder E-Readern. So atemberaubend die Entwicklung der mobilen Endgeräte in den letzten zwei Jahren verlaufen ist, so klar zeichnet sich ab, dass es in Zukunft darum gehen wird, die verschiedenen Funktionen in einem Gerät zu konzentrieren. Im Fokus der Entwickler steht dabei das Smartphone, das bereits die Handhelds ersetzt hat, je länger je mehr das ursprüngliche „Navi“ aus dem Auto verbannt oder längst zum MP3-Player oder zur Game-Konsole mutiert ist.

Das US-Unternehmen Motorola hat bei der IT-Messe CES in Las Vegas im Januar ein erstes marktreifes Produkt lanciert und dargelegt, wie Smartphones eines Tages den herkömmlichen PC ablösen könnten. Das Atrix 4G besitzt eine optional zukaufbare Dockingstation, die aus dem Smartphone ein Netbook mit 11,6 Zoll-Bildschirm, Tastatur und Trackpad als Musersatz macht. Der Adapter für das Atrix 4G befindet sich hinter dem Display. Wird das Smartphone angedockt, wird es zum vollwertigen PC mit einer vergleichbaren Benutzeroberfläche. Erhältlich ist auch eine kleine Dockingstation mit USB-Buchsen und HDMI-Schnittstelle. Das Gerät macht vieles einfacher und bequemer. Nicht nur

hat man das Büro quasi in der Tasche, es befreit Anwender auch vom ständigen Datenabgleich und der Datenspeicherung auf verschiedenen Geräten.



Dockingstation macht Motorola-Smartphone zum Netbook. (Foto: Motorola)

Megatrend Cloud Computing

Einem weiteren Megatrend trug die CeBIT mit dem Schwerpunktthema "Word an Life with the Cloud" Rechnung. Denn mit dem enormen Wachstum des Smartphone- und Tablet-Marktes wachsen auch das Bedürfnis und die Notwendigkeit, Daten und Programme auszulagern. Cloud Computing bietet neben Rechenleistung und Speicherplatz auch Applikationen und ganze Systemlandschaften für die unterschiedlichsten Endgeräte. So können mit den heutigen Endgeräten Office-Dokumente vom Bürorechner unterwegs nahtlos weiterbearbeitet werden. Der Desktop befindet sich immer häufiger in einer geschützten Datenwolke. Die Entwicklungen zeigen auf, dass private User zunehmend Fotos, Videos oder Mails im Netz statt auf der heimischen Festplatte speichern. So kann man mit jedem Gerät online auf die Daten zugreifen und - wenn gewünscht - sie mit anderen teilen. Die Scheu, eigene Dateien auf externen Servern einzustellen, schwindet zusehends. Flickr, Picasa, Windows Live, Evernote - die Facebook-Jugend zeigt auf, wohin die Reise geht.

(Patrick Gunti für den SGV - 07.03.2011)